

Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Wohnenpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe u. Anzeigenstellen
für Inserate und Wohnenpreis
8. Markt, Gassenh. 77.
6. Wlmg. Postf. 10. St. Pet. 10.
8. Dammberg, G. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anzeigenspreis
für die vierseitige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags größerer werden
Zugs zuvor erbeten.
Inserate befreit dem sämtlichen
Annoncen-Vertraug.

N 205.

Sonnabend, den 4. September

1875.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pfg. (7/8 Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postämtern, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Zum Aufstande in der Herzogin.

Bezüglich der Haltung der Großmächte gegenüber der Herzogin-Affäre liegen neue Thatfachen von Belang nicht vor. Dient man diese Thatf. um eine vergleichende Studie der Auffassungen zu machen, welche Rußlands Stellung zu dieser Angelegenheit betreffen, so trifft man auf eine vollständige Sprachverwirrung. Uebrigens ist bekanntlich Kaiser Alexander auf der Reise nach der Krone begriffen, wie telegraphisch berichtet, in Moskau angelangt, fürstlich Wortschaff hat seine Sommerferien und seine Vertretung ist kaum auf Führung einer großen Politik eingeleitet. Das Journal de St. Petersburg, das offizielle russische Organ, hält sich in tiefstem Schweigen. Um so nachdrücklicher erklärt sich der „Nord“, ein als offizielles geltendes Organ, für die Vertretung der Autonomie der einzelnen christlichen Länder der Pforte, welche er ebenso für wünschenswert als unvermeidlich hält; auch sei dieselbe das klare Ziel des jetzigen Aufstandes. Der „Nord“ vertritt alsdann den Beweis zu führen, daß fast sämtliche europäische Mächte in den verschiedenen Höfen ihrer Orientpolitik auf dieselbe Lösung hingearbeitet hätten, und schreibt dann weiter:

„Eine günstigerer Gelegenheit für die Lösung des orientalischen Räthfels wird sich niemals darbieten. Die Allianz der Nordmächte, der Beitritt Frankreichs und Italiens bieten eine bis heute einzig dastehende Garantie, daß diese Frage außerhalb des Geistes gegenseitigen Mißtrauens, der Rivalität und Infortüne behandelt werden kann, welche stets ein Hinderniß waren und daraus einen Stein des Anstoßes machten. Jetzt kann die europäische Diplomatie sich zum ersten Male leicht und ungestört zu einer eben so großmüthigen und uninteressirten wie praktischen Lösung des orientalischen Räthfels erheben. Solches Resultat würde die beste Legitimation und der schönste Dienst der Tripleallianz sein.“

Die „Opinion“, welche die Auffassung der italienischen Staatsmänner vielfach wiederholt, glaubt die von Rußland verfolgte Politik noch bei Weitem konservativer aufstellen zu müssen. Sie erinnert daran, daß zwar der erste Appell an die europäischen Mächte seit der diplomatischen Intervention in der Herzogin von St. Petersburg aus-

ging, daß aber Rußland beim Abwarten viel zu gewinnen habe und sein Spezial-Interesse darin sehe, daß die große Frage heute nicht auf die Tagesordnung gesetzt werde. Einer ähnlichen Auffassung begegnet man auch unter den Südländern selbst.

Aus London vom 29. August schreibt ein Korrespondent der Nat.-Ztg.: Eine im heutigen „Oberver“ erscheinene Aufsicht über die orientalische Frage ist wohl geizig net, das größte Aufsehen zu erregen. Der Verfasser, der sich „Veritas“ unterzeichnet, behauptet auf's Entschiedenste das Vorhandensein einer Aftörung zwischen Rußland und Oesterreich, wonach das erstere dem im Jahre 1856 verlorenen besarabischen Gebietestheil zurückhalten, wie auch von dem Wiener Hofe in einer späteren in Kleinasien zu befolgenden Politik unterliegen werden solle. Ferner sei ausgemacht, die Grenzen Serbiens und Montenegro auf Kosten der Türkei beträchtlich auszuweiten. Oesterreich sei bereit, diese eine entsprechende Ausdehnung seiner balkaninischen Grenze nach der Herzogin hin und durch eine günstige Lösung der Frage wegen Kieff's einschärfen zu werden. Die Absicht sei, dadurch den ersten großen Schritt zu der schließlichsten Zerteilung der Türkei zu vollziehen. Der Verfasser des Schreibens, der noch in mancherlei Einzelheiten einget, theilt mit, das Berliner Kabinet habe sich in der Sache „nicht allzufehr kompromittiren wollen.“ Deshalb habe Kaiser Wilhelm den Fürsten Milan bei seiner damaligen Rundreise an den europäischen Höfen nicht empfangen und sei von Jicht am selben Tage abgereist, wo der serbische Botschafter daselbst anlangt.

Wie stimmen diese, mit der ganzen Sicherheit eines eingeweihten Diplomaten gemachten Angaben zu der neu-lichen Meldung: Oesterreich habe der Belgrad Regierung zu wissen gethan, es werde auch nicht die Ausdehnung Serbiens um eine Spanne Landes dulden?

Wagt hier vielleicht ein hanzgräflicher Unterschied zwischen der Politik des Grafen Andrassy und derjenigen vor, welche etwa Graf Bunsen verfolgte? Innere Gründe leisten darauf, die Aufsicht von „Veritas“ als eine Fortsetzung jener Mittheilungen zu betrachten, die aus gleicher Quelle im Mai dieses Jahres an den „Oberver“ gerichtet wurden.

Die Aufsicht im „Oberver“ erinnert mich an eine Nachricht, die mir schon vor halb einem Jahre zuzug. Sie lautete genau ebenfalls dahin: Oesterreich und Rußland hätten sich zum Zwecke der Zerteilung der Türkei geeinigt. Der Gemüthsman fügte hinzu, jedoch in etwas zweifelnder Form: die Berliner Regierung sei nachträglich dem Plane günstig gestimmt worden. Aufolge der mir damals zugegangenen Besart, sei es sogar Oesterreich selbst gewesen, das die ersten Aeußerungen in der Sache gemacht habe! Da diese Angabe indessen in Paris, und zwar aus russischer

Quelle, gemacht wurde, so lag schon deshalb Grund vor, sie mit kritischer Vorsicht aufzunehmen.

Daß kein Engländer die Aufsicht an den „Oberver“ verfaßt hat, unterliegt keinem Zweifel, obgleich das Englisch derselben tadellos ist. Die Uebersetzung aus dem Französischen verräth sich diesmal nur durch das Wort „Bosniaques“; denn im Englischen schreibt man „Bosnians“. Offenbar war die Geographie und Welterkunde des Uebersetzers bei Bosnien zu Ende; er hielt sich daher, aus Furcht, allzu ängstlich an den französischen Text. Wir empfehlen ihm, in Zukunft darin etwas mehr Sorge zu tragen. Man erkennt sonst allzu leicht die in der europäischen Diplomatenpraxis verfaßte, aus einem Gelehrtschaftskolossal eingestante Arbeit.

Wien, 2. September. Dem Telegraphen-Korrespondenz-Bureau wird aus Belgrad gemeldet, daß in der vergangenen Nacht eine Anzahl Türken bei dem Ortstagort (in Südosten Serbiens) in das serbische Gebiet eingedrungen sind, mehrere Einwohner des Dorfes Janova ermordet und das Vieh derselben fortgetrieben haben.

Paris, 1. September. Wie der Agence Havas aus Ragusa gemeldet wird, soll der Adjutant des Fürsten von Montenegro, Brenetas, dem dortigen russischen Konsul angedeutet haben, der Fürst könne die Bewegung nicht mehr unterdrücken, da die Nation den Krieg verlange. Eine Befähigung dieser Nachricht bleibt jedenfalls noch abzuwarten. — Die türkischen Truppen sind nach Oporto aufgebrochen, um sich wieder in den Besitz der von den Insurgenten eroberten Forts zu setzen.

Berlin, den 1. September.

— Heute Vormittag fand die Sedan-Parade statt; der Himmel war bewölkt, trotzdem hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum theils zu Fuß, theils zu Wagen auf dem Tempelhofer Felde eingefunden. Es waren die gesammten Mannschaften der Berliner, Potsdamer und Spandauer Garnison hierzu befohlen und nahmen unter dem Kommando des Prinzen August von Württemberg auf dem Treppen-Terrain Aufstellung. Die Truppen waren in zwei Treffen formirt, von welchen das erste von der Infanterie, das zweite von der Kavallerie, Artillerie und Train gebildet wurde. Die Infanterie war in Kompagnie-Front mit aufgerichteten Kolonnen, die Kavallerie in geschlossener Regimentskolonne und die Artillerie und der Train in Linie formirt. Um 10^{1/2} Uhr rückten die Truppen in das Uly-nement ein und um 11 Uhr erschien der Kaiser in Begleitung der Kaiserin, der Prinzen und Prinzessinnen und der fremden Fürstlichkeiten. Die Honneurs wurden gleichzeitig gemacht, beim Anreiten der Aufstellung drigabewiese präsentirt und nach dem Abreiten rückte jede Brigade zum Vorbeimarsch ab. Während des Abreitens trat plötzlich

Die andere babylonische Gefangenschaft.

Novelle von Ludwig Salomon.

(Fortsetzung.)

16)

Altemlos hält sich Dornblut zu dem dabonjagenden kurfürstlichen Trupp, er will auf keinen Fall den Reith des Heeres verlassen. Der Wald aber ist sumpsig, durchwühl von den vielen wilden Schweinen, die sich sonst hier aufhalten, die Pferde der Jähernden, wie die Mannschaften zu Fuß, bleiben stecken im Morast, abermals fallen die Kaiserlichen über die Kurfürstlichen her, abermals beginnt ein entsetzliches Gemetzel.

Immer enger drängen sich in blinder Flucht die Sachsen zusammen, daß die Harnische aneinanderreiben, ja die den Kurfürsten bisher schützenden Reiter stürzen kopfüber voraus. Mit Entsetzen gewahrt es Dornblut und springt hinzu, aber schon galoppiren ungarische Reiter heran, ein kurzes Geschet entpant sich zwischen ihnen und Johann Friedrich, mit allen Kräften wirft sich Dornblut dazwischen, doch schon haut ein Fusar dem Kurfürsten über die linke Wade, daß dem Substanten das Blut in das Gesicht spritzt. Während stürzt dieser sich auf jenen, der schon wieder, jetzt nun unfehlbar tödtlichen Hiebe, das Schwert geführt hat, und durchbohrt ihn, aber auch indem er selbst bedäht zu rückwärt und das Blut ihm aus weitauffender Schulterwunde strömt. Schnädigst bricht er zusammen.

In demselben Augenblicke trennt ein deutscher Edelmann, Hiljo von Trotha, hina, der erkennt den Kurfürsten und fordert ihn auf, sich zu ergeben. Der Kurfürst fragt, wer er sei, und da er hört, daß er ein Deutscher ist, so spricht er mit herzagewendeter Wemut: „Ich will dein Gefangener sein!“ Damit zieht er seinen Siegelring vom Finger und sagt, indem er ihm hinein giebt: „So führe mich denn hin!“

Wleich darauf kommt Alba zu der Gruppe gesprengt, der den blutenden Fürsten in Empfang nimmt und sofort vor den Kaiser führt.

Der Karm der Gefangennahme hatte Dornblut wieder zu sich gebracht. Der arme Verwundete suchte, zitternd

vor Schmerz, das quellende Blut zu stopfen und mühte sich dann aus dem Sumpfe heraus wieder nach der Ebene zu. Er mußte jetzt seinen Freund wiedersehen, er kroch daher nach jenem Gehölz, in das er ihn getragen, hinüber.

„Es ist vorbei, Dornblut,“ riefte ihm der Spielmann, der ihn erwartet zu haben schien und ihn nun mit einem unendlich schmerzlichen Blick anschaute, entgegen. Und es war höchste Zeit, daß der Freund tam, schon begann den Augen des armen Mattjäns die Sehkrast zu schwinden, er bemerkte schon nicht mehr, daß sein Genosse gleichfalls schwer verwundet war.

„Bringe,“ fuhr er mit matter Stimme fort, und dabei nestelte er zitternd ein kleines goldenes Ringlein aus seiner Brusttasche hervor, bringe das der Monita im goldenen Hirsch zu Wittenberg.“ Sag ihr, ich hätte sie heiß geliebt bis in den Tod, ob sie mich gleich verlassen, ob ich gleich durch ihren Treubruch ein unglückseliger Mensch geworden!“

In demselben Augenblicke donnerten die Siegesgeschüsse von der kaiserlichen Seite herüber, erschrocken fuhr der Verwundete zusammen, von neuem quoll das Blut hervor. Er streckte sich noch einmal und war verschied.

Während brach der Student über dem Freunde zusammen. Doch er durfte sich an diesem Orte keine Rast gönnen, er kroch, seinen todtten Gefährten fast beneidend, tiefer in das Gehölz, wo er ohnmächtig in's Halbdraut sank.

Der große, mächtige Sturm war vorüber. Das weite Schlachtfeld ward oder und iber. Laubende von Leichen bedekten den zerstampften Boden und hielten und ba richteten sich geisterliche Gesichter auf und blickten, von Schmerz entsetzt, trübsel über die weite Ebene.

Das kaiserliche Heer hatte sich, um die Hauptstadt Wittenberg bald zu erreichen, schnell wieder gesammelt und zog nun nach der Stadt Herberg an der schwarzen Elster, um dort Nachtrüpe zu halten.

His spät in die nächste Stunde hinein brannten die Kerzen im Zelte des Herzogs von Alba. Mit dem so sel-

tenen Lächeln schritt die höhere Gestalt mit dem langen Barte zwischen den mannichfachen und kostbaren kurfürstlichen Beutehäuten auf und ab und betrachtete öfters den besonders glänzenden Siegelring Johann Friedrich's.

Im Hintergrunde standen und saßen die übrigen kaiserlichen Generale und einige Staatsmänner nebst Moritz von Sachsen, der ernst vor sich nieder kniete. Doctor Lark legte an der Seite des Herzogs Moriz.

Es galt den errungenen Sieg richtig zu benutzen, es wurde darum jetzt ernsthaft herab.

Erst um Mitternacht trennte man sich. Verwundert vermühte Alba, als er sich zum Schlafen niederlegte, den Ring des Kurfürsten und besah sorglich, daß noch zur Stunde doppelte Wachen vor seinem Zelte aufstehen sollten.

Mit verschmittem Lächeln schritt Doctor Lark in die Stadt mit dem Wahrgesehen des springenden Hirsches. In seinem Quartier am Marktplate setzte er sich noch, ob ihn gleich die Müdigkeit schon bedeutend brühte, und schrieb an den Superintendenten Julius Jonas zu Halle folgenden Brief:

„Mit blutendem Herzen beileie ich mich, Euch, vielleiber Mann Gottes, eine Nachricht zu senden, die mir fast die Brust zersprengen will. Troz unser Aller eifrigstem Bestreben ist dennoch die Hand des Allmächtigen schwer auf unseren geliebten Kurfürsten und uns lutherische Christenheit gefallen: der Kaiser hat uns auf's Haupt geschlagen. Unser theurer Kurfürst ist verwundet und gefangen. Die Dränen rinnen mir über die Wangen. O, daß dieser Jammer über uns kommen mußte!

Als ich die große Gefahr merkte, in der unser guter Herr schwebte, eilte ich hinzu, doch ich konnte ihn nicht mehr retten, so während ich auch dreinschlug. Er sah meinen verzweifelten Kampf, mußte sich aber auch zugleich einem Herrn von Trotha gefangen geben. Da wünte er mich zu sich und sprach wehmüthig: Ihr seid einer meiner wiesigen Getreuen! Ich nehme diesen Ring zum Lohn für Euerer Aufopferung als ein Zeugniß meiner Gunst! Und

ein Gewitterregen ein, bei dem auch ganz in der Nähe des Paraderterrains der Wind in ein Haus einströmte und den Schornstein desselben beschädigte. Der Vorbemarsch wurde mit Rücksicht auf den anzuwandernden Regen nur ein Mal ausgedehnt. Die Infanterie marschierte in Kompagniefront, die Kavallerie in haben Eskadrenfronten im Schritt, die Artillerie in Batteriefronten im Schritt und der Train in Zügen im Schritt vorbei. Gegen 12 1/2 Uhr war die Parade beendet; die Truppen marschierten sodann nach dem Vorbemarsch in ihre Kasernen resp. Quartiere zurück.

Der Unterstaatssekretair im Staatsministerium, Schumann, ist von seiner Urlaubsreise in die Ostsee-provinzen wieder hierher zurückgekehrt und wird demnächst die Vertretung des Staatsministeriums wieder übernehmen. Geheimrath v. Meyeren, der die Angelegenheiten des Ministeriums in der Zwischenzeit bearbeitete, wird nunmehr einen vierwöchentlichen Urlaub antreten.

Im Reichskanzler-Amt sind jüngst die Vorarbeiten vollendet worden, die zu einer Regelung des Pflastereinfuhrwesens durch die Reichsregierung führen sollen.

Dem „Moniteur“ zufolge erwartet man in den offiziellen Pariser Kreisen, daß die deutschen Katholiken auf das Projekt ihrer Pilgerfahrt nach Frankreich bestimmte Verzicht haben.

Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz hat an den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Dr. v. Bardeleben, folgende Depesche gerichtet:

„Mainau, den 25. August 1875. Noch tief bewegt von dem freudigen und herzlich empfundenen, welcher mir bei Meinem jüngsten Besuche der Rheinprovinz nicht nur in Köln, sondern aller Orten, wo Ich mich gezeigt, zu Theil geworden, ist es mir Bedürfnis, allen Theilhabenden dafür Meine aufrichtigsten Dank zu erkennen zu geben. Es hat Meinen Herzen wahrhaft wohlgethan, aus Eurer so unabweislichen Kundgebungen freundlichster Gesinnung und treuer Anhänglichkeit in der schönen Provinz wahrzunehmen, mit welcher Ich mich seit Meiner Jugendzeit besonders verbunden fühle, und in welcher Ich die ersten entscheidenden Eindrücke für Mein ganzes Leben empfangen habe. Ich erlaube Sie, dies in geeigneter Weise zur weiteren Kenntniß zu bringen. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

Der Ober-Präsident vermittelte diese Zuschrift mit folgender Anmerkung: „Es gerücht mir zu höchster Freude, die vorstehende, an mich gerichtete Depesche Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

Danzig, 1. September. Heute hat hier zwischen Delegirten des Vorsteheramtes der hiesigen Kaufmannschaft und des Zentralvereins der westpreussischen Landwirthe eine Besprechung über die schützöllnerischen Agitationen stattgefunden. In derselben wurde beschlossen, am 25. d. in Danzig eine größere öffentliche Versammlung abzuhalten, hierzu die Mitglieder der landwirthschaftlichen und der gewerblichen Vereine, der kaufmännischen Korporationen, der Magistrats und der Kreislandräthe von Westpreußen einzuladen und derselben einen Protest gegen die von den Schutzöllnern angeordnete Sistirung der durch das Tarifgesetz von 1873 bestimmten Aufhebung der Zölle auf Eisen und Maschinen vorzulegen. Dieser Protest soll dem Bundesrathe und dem Reichstage mitgetheilt werden. Die auf Grund des Protesses auszubereitende Denkschrift soll die für die Vertheilung des Schutzöllnersystems aufgestellten Behauptungen widerlegen. Endlich sollen die Kaufmannschaften und die landwirthschaftlichen Vereine der übrigen Provinzen aufgefordert werden, in ähnlicher Weise gegen die schützöllnerischen Agitationen vorzugehen.

dabei zog er seinen Geringling vom Finger und schenkte ihn mir.

Es wird nun wieder eine schwere Zeit für das arme lutherische Hünsten hereinbrechen, da der Kaiser sehr aufgebracht ist; auch Ihr, lieber Herr Mann, werdet zu meinem großen Schmerze die Folgen des Sieges fühlen müssen. Angezogen dieser schweren Last erlaube ich mich, eine Bitte auszusprechen, die seit langer Zeit mein Herz erfüllt, wage ich mit einem Verlangen vor Euch zu treten, das meine Seele seit Wochen durchbebt: ich unterwinde mich, um Euer holdes Töchterlein Sophie zu freien. Trübsal über Trübsal wird in dieser traurigen Zeit uns ängsten und martern, da kann Euch eine Stütze mehr im Hause sicher nur gut sein. Ich würde mit allen meinen Kräften, auch mit allen meinen Geldmitteln Euch getreulich helfend zur Seite stehen. Und wie könnte ich Euch einen besseren Beweis meiner aufrichtigen und herzlichsten Liebe, mir diese Seligkeit der Erde zu bereiten, geben, als wenn ich Euch den mir so theueren Ring unserer unglücklichen Frieren sende, um damit unser heiliges Verlöbniß zu bestätigen?

Ich werde Tag und Nacht beten, daß mir der Allmächtige durch Euch eine beglückende Nachsicht sende. Bis dahin mit den herzlichsten Grüßen an Euch und Euer werthe Frau, an das herrliche Mädchen Sophie, sowie an Euer liebe übrige Familie in inniger Ergebenheit
Euer
Dr. Türl.

P. s. Den aus Euerem Hause geworfenen Stubenlohn Dornblut sah ich in der Schlacht, wie er eben Leichen plündern wollte. Ein Husar sprengte ihn und spaltete ihm den Kopf. Herzberg an der schwarzen Elster, den 25. April 1847.“

Am anderen Morgen, wo noch Alles im Schlafe lag, sprach sich vorzüglich ein Bote mit einer Leberlaste durch die müden Vorposten und trabte dann eilig in der Richtung nach Halle davon.

Weimar, 2. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend hier eingetroffen und von den Großherzoglichen Herrschaften am Bahnhofs-empfangen worden. Nach Begrüßung durch den Stadtvorstand begaben sich Ihre Majestäten durch die Glorietten und den sich unangesehnt wiederholenden Hochrufen der enthusiastisch erregten Bevölkerung durch die festlich erleuchteten Straßen nach dem Residenzschloß. Vor der Ankunft Ihrer Majestäten hatte ein aus einer großen Anzahl von Theilnehmern bestehender Fackelzug sich nach dem Bahnhofs-bewegte und dann in der zur Stadt führenden Straße Stellung genommen.

Augsburg, 1. September. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen ist heute Abend 6 1/2 Uhr von Ulm hier eingetroffen und auf dem Bahnhofs von den Spitzen der Militärbehörden, unter denen sich auch der Kommandant des 1. bairischen Armeekorps, General von der Lann, befand, und der sächsischen Behörden aus dem Herzliche empfangen worden. Später besah S. K. R. Hoheit in einer königlichen Equipage mit seinem Stabe nach seinem Abtheilungsquartier, dem „Wäpserchen Hof“. Auf dem Wege dorthin wurde der Kronprinz von der sehr zahlreich versammelten Menge durch die enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Bei einleitender Dunkelheit fand zu Ehren des Kronprinzen Illumination mit bengalischer Feuerwerke des Königsplatzes statt. Gegen 8 Uhr brachten die sächsischen Orchester- und sämtliche hiesige Gesangsvereine dem Kronprinzen eine Serenade. Se. K. R. Hoheit erschien wiederholt dandem am Fenster und wurde jedes Mal mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

Wien, 30. Aug. Der Fürst von Montenegro verfolgt eine sehr zweideutige Politik, die hier mit Misstrauen beobachtet wird. Die politische Korrespondenz erhält darüber Mittheilungen, von unrichtiger Seite, welche den Ereignissen in den slavischen Provinzen der Türkei und den zwischen diesen, Montenegro und Serbien bestehenden lebhaften Wechselbeziehungen in vollkommen objektiver Weise beobachtet nahe steht.“ Danach ist es erwiesen, daß Montenegro mit der Fortsetzung Verhandlungen führt, welche die fernere Aufrechterhaltung seiner Neutralität zum Gegenstande haben. Aus diesen Verhandlungen geht hervor, daß es gegen Konfessionen territorialer Natur sich zur weiteren Aufrechterhaltung seiner bisher nur den östlichen Großmächten zugesagten Neutralität auch der Porte gegenüber zu verpflichten genügt ist. Die neben diesen Negotiationen mit der Porte einlaufenden Verhandlungen mit den herzogwäner Aufständischen bewirken nicht nur, die Hoffnungen derselben auf seine baldige verhängliche Parteinahme Montenegro für ihre Sache und die Sympathien der Herzogwäner für Montenegro nach zu erhalten, sondern auch durch die Feststellung auf Umwegen und starke Verunsicherung der einzelnen Kreise der Insurgenten, die Vertagung der internationalen Aktion, Kooperationen wünschlich allein und ausschließlich in einer Hand zu behalten.

London, 31. August. Carl Rudolf hat den Vorstoß bei einem Meeting übernommen, das demnächst stattfinden soll, um für die Aufständischen in der Herzogwäner seine Parteinahme anzusprechen und zu Zeichnungen zu ihren Gunsten aufzufordern.

Rom, 30. August. Bei Besprechung der Lage des Karliemus in Spanien äußert sich die „Voz bella verita“ dahin, daß nach dem Falle von Seo de Urgel es nicht unmöglich sei, daß Don Carlos seine Truppen vorläufig entslasse, um zu gelegener Zeit den Kampf wieder aufzunehmen. Angesichts der allgemeinen Lage der Dinge in Europa würde ein solcher Entschluß fast nur mit großer Besorgnis aufzunehmen sein; indeß würde das immer nur ein Waffenstillstand sein und es dürfte nicht außer Acht gelassen werden, daß der Karliemus überhaupt keine lediglich dynastische und nur Spanien angehende Frage sei, daß es sich vielmehr um den Kampf zwischen dem Katholizismus und der Revolution handle.

Madrid, 31. August. Nach Regierungsmitteltheilungen soll eine 150 Mann starke Kavallerieabtheilung von Dorregaray abgegangen sein. General Joellar ist in Teriza eingetroffen und wird demnächst hier erwartet.

Madrid, 1. September. Die Regierung bemerkt die von englischen Blättern gemeldete Erschießung des auf dem englischen Dampfer „Eber“ in den westindischen Gewässern verhafteten spanischen Unterthanen Venegas. Letzterer sei der Seeräuberei beschuldigt, der Prozeß aber noch nicht beendet.

Havana, 30. August. Auf St. Domingo ist zu Gunsten des Expräsidenten General Baz ein revolutionäre Bewegung ausgebrochen. Die Hauptstadt und Porto Plata sind der Regierung treu geblieben. General Balmaceda hat zum Schutze der Interessen spanischer Unterthanen ein Kriegsschiff nach St. Domingo geschickt.

Sau Sebastian, 31. August. Die Karlisten sind, wie aus den hier vorliegenden Nachrichten zu entnehmen ist, mit einer Konzentration ihrer sämtlichen Streitkräfte in Guipuzcoa beschäftigt. In Navarra sind alle waffenfähigen, verheirateten oder nicht verheirateten Männer vom 17. bis zum 50. Lebensjahre zu den Waffen gerufen. Es finden zahlreiche Uebertritte nach Frankreich statt.

Konstantinopel, 1. September. Nach einem offiziellen der Regierung aus Moskau zugegangenen Telegramm haben die Reffis und die Gensarmen am 30. August die Insurgenten bei Konstantische, Dobiache und Sabeni im Distrikt Dilcei angegriffen. Die Insurgenten wurden vollständig geschlagen und flüchteten sich sehr zahlreich in der Richtung nach der österreichischen Grenze.

Unareff, 1. September. Die Neuwahlen für den Senat und die Kammer sind zum größten Theil zu Gunsten der Regierung ausgefallen, doch wurden auch einige Kandidaten der Oppositionspartei gewählt. — Der Kriegsminister ist von Petersburg wieder hierher zurückgekehrt.

Uns Halle und Umgegend.

Halle, den 3. September.
— Zum fünf n Male ist uns jener glorreiche „Tag aller Deutschen“ wiedergekehrt, dessen Bedeutung als nationaler Festtag und als Geburtsstag des Deutschen Reiches nunmehr wohl allseitig anerkannt ist. Wer das Deutsche Volksgemüth in seiner Tiefe zu würdigen versteht, wer es erlebt hat, welchen unbeschreiblichen, erschütternden Eindruck die Nachricht von dem Vortage zu Sedan in allen Ecken Deutschlands hervorrief, der konnte nie darüber in Zweifel sein, daß das Deutsche Volk gerade diesen Tag als seinen Ehrentag festhalten würde. In allen Zeiten soll das ist des erhabenen Festes Sinn, dem Deutschen Volke die glanzvolle Befangnahme des Kaisers Napoleon sammt seiner ganzen Armee, der Sturz der Napoleoniden, als die ihm von Gott bewilligte Vergeltung für die Jahrhunderte langen Verwundlungen deutschen Lebens, deutschen Rechtes, deutscher Sitte gelten.

In diesem Sinne wurde der 2. September, der Reichsfesttag, auch diesmal in unserer Stadt begangen. Schon am Vorabende machte sich diese Feststimmung geltend.

Das Räuten der Kirchenloden eröffnete die Feier und gab ihr die Weihe. Sobald die Dämmerung hereinbrach, entwickelte sich bei strömendem Regen ein glänzender Fackelzug, so imposant, daß dem Fest die Friedensfeier wohl gleich kam. Alle derselbe auf dem Markte angelangt war, begann die Feier. Vom Altare des festlich geschmückten und beleuchteten Rathhauses herab ertönte: „Vobis den Herren, den mächtigen König der Ehren“, „Ich mein einen Hail mit Heilgeist“, das jubende Kampf- und Schlachtruf der Deutschen: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein.“ Herr Dr. Ue hielt eine in Anbetracht des schlechten Wetters kurze, ternte Rede und weihen braunfe das Durrag auf des Kaisers Majestät. Der Zug bewegte sich in langer flammender Linie nach dem Kopplatz, wo die Fackeln zusammengelegt wurden.

Der eigentliche Festtag zeigte ein freundlicheres Gesicht. Durch die Straßen mochte vom frühen Morgen an eine feiernde, freudig bewegte Menge; die meisten Behörden, viele Geschäfte hatten an diesem Ehrentage geschlossen. Am Vormittag fand ein für alle Pfarodien gemeinsamer, fast bejubelter Gottesdienst in der Kirche zu U. E. Frauen statt, bei welchem Herr Dechantreier Saran die Festpredigt hielt.

In verschiedenen Schulen der Stadt waren besondere Feierlichkeiten vorbereitet; auf dem Stadtgymnasium nach folgendem Programm: 1) Choral, 2) Rezitativ, 3) Duo für Violine und Clavier, 4) Chor von Mozart, 4) Chorgesang, 5) Trio für Clavier, Violine und Violoncello, 6) Allegretto von Herr. III. v. Haydn, 7) Jubelnummeration von Weber, 8) Schlußchor. — Am dem gemeinsamen Festmahle im Schützenhause nahmen gegen 300 Personen Theil. Der erste Trankpruch, in zündenden Worten dem Herrn Bürgermeister vom Pagen ausgedrückt, galt des Kaisers Majestät, daran schloß sich ein zweiter auf das Heer durch Herrn Professor Dr. Reil, und ein dritter auf das Vaterland, durch Herrn Dr. Ue. Im Laufe der Tafelreden machte Herr Bürgermeister vom Pagen eine höchst interessante Mittheilung in Bezug auf ein den Gebirgen der großen Jahre 1870 und 1871 zu errichtendes Denkmal, das hier noch fehlt, während ein solches bereits für die Gsallenen des Jahres 1866 errichtet worden sei. In Privatkreisen habe man bereits für diese Idee sich begeistert und an freiwilligen, an ihrer Stelle gesammelten Beiträgen seien bis jetzt 5000 Mark zusammengefloßen. Eine nach dieser Ansprache veranstaltete Sammlung ergab weitere 533 Mark. Wäre der Gedanke der Errichtung eines Denkmals für unsere Todten von 1870—71 in den weitesten Kreisen unserer Bürgerchaft freudigen Anhang und lebhafteste, thätigste Unterstützung finden! —

Im Laufe des Nachmittags hatten auch die Kriegervereine in ihren lokalen patriotische Festlichkeiten veranstaltet. Am Abende bewegten sich Tausende von Menschen auf dem Markte und in den Straßen; jetzt begann hauptsächlich der Antheil der Jugend an dem Feste sich zu betheiligen; Tausende von Kindern mit bunten Laternen zogen auf Markt und Straße in buntem Gemüth einher und aus jugendlichen Herzen erklangen unsere alten patriotischen Lieder.

Einen eigenthümlichen begeisternden Abschluß erhielt der schöne Tag durch die Durchreise unseres geliebtesten Herrscherpaares von Berlin nach Weimar zur Entfaltung des Carl-August-Denkmal. Als der kaiserliche Zug gegen 8 Uhr in den dunkeln, nur durch die Laternen der Kinder festlich erleuchteten Bahnhof einlief, ertönte in brausendem Hoch lauter Jubel dem erhabenen Paare entgegen. Es war der Begeisterung kein Halten mehr. Alles umringte den Wagenzug Ihrer Majestäten. Von den Anwesenden wurde gesungen: „Die Wacht am Rhein“, „Heil Dir im Siegertranz“, „Ich bin ein Preuße“, einstimmig, ohne Direktion, was den Kaiser sichtlich erfreute, und das zwischen Hochs und Hurrahs ohne Ende! Herr Geheimrath Regierungsrath Dr. Ribbenbeck, Curator der hiesigen Universitäts, brachte ein Hoch aus auf das geliebte Kaiserpaar und unter Grüßen bestellte fuhr der Zug weiter. Seine Majestät brückte sich Bedauern aus, wegen der kurzen Zeit Seines Aufenthalts nicht haben empfangen zu können. Gott segne das theure Herrscherpaar! Gott segne das Vaterland!

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldung vom 1. September.
Eheschließungen: Der Maurer K. G. S. Stelze, (Saalberg 7) und M. M. K. F. Diez, (Parz 38). — Der Panbacher F. E. Engelhardt, (Parz 28) und F. K. Schrader, (gr. Märkerschraße 10).
Geboren: Dem Militär-Anwalten K. Eckart ein S., (Steischergasse 34). — Dem Draphtschermmeister A. Stäch.

ler eine L. (Freiwillige). — Dem Schneider R. Henning eine L. (Ulrichstraße 34). — Dem Fabrikarbeiter W. Zuckow ein S. (Zelbstraße 9). — Dem Garnment-Arbeiter F. R. Fitter ein S. (alter Markt 16). Geboren: 23. 6. M. 14. T. Bräune, (Oberlaucha 38). — Des Weichenhellers R. Schumann ein S. Karl, 2. 3. M. 11. T., Darmstadt, (Weingärten 8). — Der Fannschneidemeister Johann Joseph Polaschek, 70 J. 4. M. 14. T., Altersschwäche, (Ulrichstr. 26). — Die Waise vom 2. September. Geboren: Dem Maurer E. G. H. Kubandt ein S., (Fleischer, alte 16). — Dem Maurer F. H. Schöndorf ein S., (vor dem Steinhof 5). Geboren: Des Tischlermeisters R. K. Hennicke L. Auguste Martha, 3 J. 3. M. 6. T., Group, (Breitenstraße 18). — Der Zimmermann Karl Pabst, 50 J. 5. M. 15. T., Rungenentzündung, (Mühlstr. 1).

Probing.

— Se. Majestät der König haben dem Major Sachschal, à la suite des Niederböhmisches Infanterie-Regiments Nr. 39 und Platz-Major in Magdeburg, den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 8. September cr. Morgens 10 Uhr soll im Bureau des hiesigen Garnison-Logareths die Vergebung des Bedarfs an Erlösungs- und Feuerungsmaterial für die hiesigen Garnison-Anstalten, z. B.: Talglichter, Mühl, Petroleum, Weichholz, Braunkohlensteine und Steinkohlen, pro 1876, Tagelöhner, Mühl, Petroleum, Weichholz, Braunkohlensteine und Steinkohlen, pro 1876, in Wege der Submision vergeben werden. Restaurationen wollen Offerten bis zur gedachten Zeit vorzeitig im genannten Bureau, wofürst auch die Bedingungen täglich bis zum Termin, Morgens von 8 bis 12 Uhr ausgestellt sind, abgeben. Es werden nur solche Offerten, welche auf Grund der eingesehenen und unterschriebenen Bedingungen ausgestellt sind, berücksichtigt werden. Halle, den 31. August 1875.

Rönnliche Garnison-Verwaltung.

Wir suchen einen mit guten Zeugnissen versehenen Mann, welcher verheiratet ist, als Marktbesorger. **Gebrüder Bonstedt, Blücherstraße 1.**

Ein pensionirter Beamter, in schriftlichen Arbeiten bewandert, findet guten Nebenverdienst. Off. sub H. 51310 b nehmen **Haasenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102** entgegen.

1 gediegener Oberkellner u. 2 jüngere Kellner erhalten sofort Stellung durch **Arb.-Nachweisbureau Kl. Klausstraße 4.**

Ein ordentliches junges Mann mit guten Schulkenntnissen sucht **W. König, Barfüßerstr. 6.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Alterer, möglichst verheirateter Kaufherr findet bei gutem Lohne nach auswärtig sofort Stellung. Nähere Auskunft erteilt **Ed. Pinte & Co.**

Ein ordentl. **Pferdeknecht** wird gesucht. **Gr. Steinstraße 30.** **Zu suche einen zuverlässigen Kesselschmelzer.** **Victor Lwowski, Halle a. d. S.**

Ein verheirateter ordentlicher Knecht wird gesucht. **Kellnergasse 1.** **Geübte Dienenarbeiten-Familien finden Beschäftigung.** **Gr. Steinstr. 8. V. Lewy.**

Kaufherr, Knechte und Köchinnen werden gesucht. Haus- und Stubenmädchen erhalten Stelle d. **Frau Möllner, Rautenstraße 5.** **Ein Dorfmaacher mit Fr. blos zum Hinzulagen wird gesucht.** **Spitze 25.**

Ein Gehrling kann unter günstigen Bedingungen sofort oder 1. October in die Lehre treten. **P. Pehold,** Messing- und Neuüberwaarenfabrik.

Für mein Putzgeschäft suche ich noch einige tüchtige Putzschürmmerinnen. Auch können noch Lernende placirt werden. **A. Burghardt,** Leipzigerstraße Nr. 17.

Ein in Hausarbeit erfahrenes Dienstmädchen zum 1. October gesucht. **Messbergstraße Nr. 13, parterre rechts.** **Geübte Strickerinnen** finden gegen Einsatz Beschäftigung. **L. Dannenberg, Herrenstr. 7.**

Ein ordentliches Mädchen, die schon bei feineren Herrschaften gedient hat, wärdchen und plätten kann, wird gesucht bis 1. Oct. oder 1. Nov. **Karlstr. 12, II Tr.**

Ein kräftiges Kindermädchen gesucht **gr. Ulrichstr. Nr. 39.** **Zum sofortigen Antritt** wird ein ordentliches Mädchen gesucht **K. Ulrichstr. 35, I Tr. Frau Kemmann.**

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen zum sof. Antritt gesucht. **Gr. Steinstr. 20.**

Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis (ten 15. Septbr.) predigen: **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Woter. **Ev. Lutherische Gemeinde.** Vormittags 9^{1/2} Uhr Gottesdienst. (Seit dem 1. Juli Rammfischestraße 14). **Apostolische Gemeinde,** Gr. Mäckerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. **Baptisten-Gemeinde:** Sonntag Vormittags 9^{1/2} Uhr und Samstags 3^{1/2} Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Wohltätigkeit.

Durch den Schiedsmann des 13. Bezirks wurden an Geschenken aus Bergschon
1 Mart 50 Pf. in Sachen U. / U.,
4 Mart 50 Pf. in Sachen W. / R.,
begl. aus dem 10. Bezirk
3 Mart in Sachen W. / U.
zur Armenkasse gegeben.
Von der Kiebertafel „Eintracht“ wurden heute 4 Mart 50 Pf. als Geschenk der Armenkasse überwiehen.
Die Armen-Direction.

Reitalozzi- und Lehrer-Verein

„Halle und Umgegend“

Generalversammlung Sonnabend, d. 4. September. c. Nachmittags 3 Uhr in der „Tresorer Bierhalle“, Rautenberg Nr. 1.

Tagessordnung:

- a. Reitalozzi-Verein:
1. Jahresbericht. 2. Verathung über Statutenänderungs-Anträge. 3. Wahl der Delegirten für die Generalversammlung in Neuhaldensleben. 4. Vertheilung der dem Vereine geschenkten Bücher.
- b. Lehrerverein:
1. Bericht über den Stand des Vereins. 2. Kommissionsbericht. 3. Statuten des Provinzialvereins. 4. Wahl eines Delegirten.

Der Vorstand.

Volksbibliothek auf dem Rathhause. Dienstags u. Freitags 7-8 Uhr Abends u. Sonntags von 11-12 Uhr geöffnet.

Eisenbahn-Coursbuch Nr. 7. (August (Septbr.))

in der Expedition des Tageblattes, sowie in allen Buchhandlungen, à Exemplar 60 Pfg., im Abonnement für circa 6 Nummern pro Jahr 2 Mark (20 Sgr.)

Schlacke und Asche, zum Wegebessern passend, können fortwährend vom Walzwerk abgefahren werden.

Die diesjährige **Campagne der Zuckerfabrik Trotha** beginnt **Dienstag den 14. d. Mts.** und können sich Arbeiter von **Sonntag den 5. d. Mts.** ab beim Siedemeister Reising melden.

Eine Wohnung

von 2 St., 2 K., Küche, — 1 dergl. von 2 St., 1 K., Küche zu vermieten Spitze 20.

Zu vermieten

Groß Berlin 13 Parterre-Räumlichkeiten, besonders zum Comptoir oder Laden geeignet, vom 1. October c. Näheres daselbst 1 Tr.

Wortklinger 5 ist die Deletage mit 5 St., 3 K. u. allem Zub. zum 1. Oct. zu vermieten. Näheres ebendaj. 3 Tr.

Eine herrsch. eingerichtete **Parterre-Etage** ist im Ganzen oder getheilt zu Neujahr 76 zu vermieten. Näheres bei **Haasenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102.**

Leipzigerstraße 18 ist die herrschaftliche Bel-Etage und obere Etage sofort zu vermieten.

Zu besser Geschäftsfrage ist eine große Etage zu einem ruhigen Geschäft sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Laden **Wohnung für stille Leute,** mit Wohnung in guter Lage z. **October** zu vermieten. ar. Braunkaugasse 9.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist für 160 % sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres Markt 17 im Laden.

Eine mittlere Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist zum 1. October zu beziehen **Karlstraße 11. W. Ulrich.**

2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör von ruhigen Mietern zum 1. October gesucht. Off. Offerten obzugeben in der **Defenshandlung Grafsweg 1.**

Geisthorkstraße 5 f zu vermieten 2 St., 3 K., Küche u. 2 St., 2 K., Küche à 100 %, sowie 1 St., K., R. zu 50 %

Freundl. gesunde Wohnung zu 60 % ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Werkstatt zu vermieten **Ulrichstr. 33.** **Laubengasse 18** sind zum 1. October oder später einige Wohnungen mit 2 und 3 Stuben und allem Zubehör zu vermieten.

Eine freundliche gesunde Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, Nähe des Paradeplatzes, ist zum 1. October zu vermieten **Schloßberg 1.**

2 Stuben, Küche nebst Zubehör zu 65 % zum 1. October zu beziehen. Näheres **Geiststraße 7, part.**

Zu vermieten: Stube, Kammer, Küche, parterre, an ruhige Leute, und Stube und Kammer an einen Herrn oder Dame **Abdolatstraße 10, Siedelstein.**

Freil. Wohnung von 1 Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche und Zubehör an stille Leute zu vermieten **Sommergasse 11.**

Eine Wohnung an ruhige ordentliche Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen **Kleiststraße 23.**

Stube, K., R. zu 48 % zum 1. October zu beziehen **Spitze 21.**

Freundliche Stube und K. ohne Möbel für 1 Her u. per 1. Oct. zu vermieten. **Leipzigerstr. 55, II.**

Möbl. Stube, K. m. Bett ar. Markt 9. Eine freundliche Stube nebst Kammer ist zu vermieten und kann sofort oder auch zum 1. October bezogen werden **gr. Steinstraße 1.**

Möbl. Zimmer mit Schlafcabinet und Anwartsung jetzt oder Michaeli zu vermieten **alter Markt 10.**

Freundliche Wohnung, Stube und Schlafstube, möblirt, sof. zu verm. **Königsstr. 38, II.**

Ein möbl. Zimmer u. Kab. u. ein kleines Zimmer sof. zu verm. **Näh. Leipzigerstr. 66.**

Möbl. Stube sofort zu vermieten **Steinweg 42.**

Eine freundliche Stube mit oder o. Möbeln an einzelne Herren zu vermieten **Magdeburgerstraße 4, II.**

Eine Mißwobnung zum 1. October gesucht **Grafsweg 3 im Laden.**

Fr. möbl. Stube u. K. zu vermieten **Laubengasse 2. Fr. Reuter.**

Eine Stube mit Cabinet zu vermieten **ar. Markstraße 27.**

Anst. Schlafstube m. K. **Schürrehof 14.** **Anst. Schlafstube m. K. u. Ulrichstr. 7, Hof.**

Häusant. D. Vogt u. R. Königsstr. 20b, Kellerw. **Anst. Schlafstube m. K. und ein schönes möbl. Zimmer** sofort zu vermieten **Königsplatz 6, III links.**

Anst. Schlafstellen **Kathausg. 8, I r.** **F. anst. Möbl. Wohnung gr. Klausstr. 26, II.**

Eine Parterre-Wohnung, zum Comptoir passend, zum 1. Januar oder 1. April 1876 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 32** postlagernd Halle niederzul.

Eine Wohnung für ein paar ein. Leute sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen **Karzerplatz 3, Hof.**

Möbl. Parterre-Wohnung

in der **Ulrichs- oder Steinstraße** oder **Nähe des Marktes** wird zum 1. Octobr. gesucht. Offerten B. 75 erbeten an **Haasenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102.**

Eine oder mehrere Stuben, welche sich zur Verhältnisse eignen, suche ich sofort in unmittelbarer Nähe meines Geschäftsorts zu mieten. **H. Wendershausen, gr. Steinstraße 72.**

Heute Morgen früh 2 Uhr wurde uns unser herzlich geliebter Max nach schweren Leiden im Alter von 11 Monaten durch den Tod entziffen, was wir hiermit theilnehmenden Freunden tiefbetrübt anzeigen. Halle, den 3. September 1875. **Fr. Düben und Frau.**

Dankagung. Für die überaus große Theilnahme, welche sich von Nahe und Ferne bei der Beerdigung des Rentier Carl Gfite und gab, sagen die Hinterbliebenen ihren tiefgefühltesten Dank. Halle, den 1. September 1875.



Gr. Ausverkauf. Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts Gr. Ulrichsstr. 1, Gundermann. Gr. Ausverkauf.

Wegen anderweitiger Geschäftsunternehmungen und Uebersiedelung nach Berlin beabsichtige ich mein am hiesigen Plage bestehendes Manufactur- und Modewaren-Geschäft gänzlich aufzugeben. Es enthält das Lager die neuesten Kleiderstoffe der Saison in allen Qualitäten und Farben: Long-Chales, engl. Samalischer, katunne Bettzeuge, Leinwand, Flanell, Brüsseler Teppiche, Fuß-Teppichzeuge- und Läufer, Tischdecken, 1/2 breite Möbel-Damaste, sämtliche Flanelle und Weißwaren, Jaquets, und einen großen Vorrath Winter-Paletots, Jacken, Kragenmäntel. Obigen Unternehmens wegen verkaufe um das Lager so schnell als möglich zu räumen, 30 Procent unter dem Einkaufspreise. Ladeneinrichtung sowie Utensilien sind billig zu verkaufen wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Da ich binnen Kurzen mein Geschäftslocal räumen muß, so bin ich genöthigt, den Ausverkauf zu beschleunigen.

NB. Bitte ein geehrtes Publikum, sowie meine werthen Kunden meinen wirklichen Ausverkauf nicht mit andern dergl. Ausverkäufen vergleichen zu wollen.

Gr. Ausverkauf. Gundermann, gr. Ulrichstraße 1. Gr. Ausverkauf.

S. Grosse Klausstrasse 8.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage 8 gr. Klausstrasse 8, im Hause des Hrn. Frisch ein Magazin eleganter Knaben-Garderobe eröffnet habe. Bei geschmackvoller Ausführung, solider Arbeit sichere Billige aber feste Preise. Mich ihrem Wohlwollen bestens empfehlend, bitte bei Bedarf um günstigen Zuspruch.
Carl Schröder, Schneidermstr.
Werkstatt zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe.
Bestellungen werden schnell und sauber bei billiger Preisstellung effectuirt.
S. Grosse Klausstrasse 8.

Petroleum-Koch-Apparate
neuester Construction mit Patentbrenner (Geruchlosigkeit garantiert), sowie extra Dochte dazu.
Prima Solar- und Steinöl, Cylinder etc.
empfehlend
Emil Karsch, fl. Klausstr. 5.
NB. Reparaturen an Kochapparaten und neue verbesserte Brenner liefert billigst
Emil Karsch.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit heutigem Tage eröffnete ich in meinem Hause Brüderstrasse 13 ein **Cigarren-Geschäft** engros und en detail und empfehle solches bei vrellem und gutem Fabrikat zu soliden Preisen bestens.
Brüderstrasse 13. **Ernst Günther.**

Die C. O. Wiese'sche Clavier-Schule
Alter Markt 7, part.
beginnt ihren Winter-Cursus am Dienstag den 5. October. Anmeldungen werden täglich von 11—1 entgegen genommen. Zur Aufnahme **Auswärtiger** bin ich Dienstag den 5. October von 11—1 Uhr bereit.
Schülerinnen wird unter meiner Leitung von einer Dame Unterricht erteilt.
C. O. Wiese.

Behufs Räumung des Lagers verkaufe ich meine Vorräthe an **Cigarren und Tabaken, an trockenen Farbewaaren, an Pfeifen und Cigarrenspitzen** und andere Waaren zum Selbstkostenpreis aus.
Halle a. S., Geißstraße 21. **Adolph Hupe.**

Café David.
Sonnabend, 4. September
Grosses Nachmittag-Concert
der ganzen Kapelle des Herrn Musikdirector Fr. Menzel.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 30 Pf. g.
Monnemens-Billets haben ihre Gültigkeit.

Ausverkauf wegen Bau eines Ladens.
Verkaufe ich alles in neuester Façon und feinsten Qualität, schw. selbne Cylinder-Hüte vo 1 1/2 20 1/2 bis 4 1/2, Filzhüte 25 1/2 bis 3 1/2 bei **L. Wedding, Leipzigerstraße 15.**

Für Zahnpatienten.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plompiren, täglich Nachmittags zu sprechen.
H. Paul, Arzthülfe, Dachritzgasse 13.

Ein Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Offerten 3. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Am heutigen Tage übergab ich mein Colonialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft **Herrn Gustav Henning,** und bitte, das mir seit vielen Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
D. E. C. Kind, Domplatz 8.

Frischen **Geschwind-Gyps** billigst bei **Klinkhardt & Schreiber,** neue Promenade 12.

Glaserarbeiten jeder Art, Einrahmen von Bildern etc.
übernimmt zur besten und promptesten Ausführung die Glasererei von (H. 51,300b) **G. Kohlig, Leipzigerstr. 92.**
Einpänner Kohlhauer werden angenommen
H. Schloßgasse 9.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Waaren und reelle Bedienung Alle mich Bekennenden in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte ich mein Unternehmen freundschaftlich zu unterstützen.
Gustav Henning, Domplatz 8.

Zwei neue Betten billig zu verkaufen Schulgasse 1, Hof, 2 Er.

Drehrolle zum Gebrauch
Wormligerstraße 4.

Mit heutigem Tage verlegte meine Wohnung verbunden mit Werkstatt und Zimmerwerk nach **Wormligerstraße 4.**

Ein Haus zu verk. Näh. Schulberg 15. Dasselbst eine echte Umer-Logge (Hindin, 10 Monat) preiswerth zu verkaufen.

Am 2. d. M. Abends 8 Uhr wurde auf der Bahn ein schwarz-rotz-weiß farirtes Tuch verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben alter Markt 23.

Einem bauenden Publikum für das in reichem Maße geschenkte Vertrauen in der alten Werkstatt bestens dankend, bitte auch dasselbe nach meiner neuen günstig übertragen zu wollen. Neubau- und Reparaturen, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden von mir selbst geleitet und ausgeführt.
Karl Leonhardt.

Ein Radenshramm im besten Zustande, mit Glaschiebestern und Schußkapsen verkauft Kleinmiedern 4.

Ein jümmerne Dachlufe gefunden. Abzuholen bei **Karl Kühn** in Ammenhof.

Nähmaschinen
der bewährtesten Systeme empfehle unter Garantie **Carl Beseler,** 8, gr. Ulrichsstr. 8.

Große reinwoll. Stoffhosen von bestem Winterstoff, 2 1/2 Zhr. Westen 1 1/2 Zhr.

Ein kleiner Restantion, verb. mit Material u. Viktualienhandel, ist unter günstigen Bedingungen für den Preis von 300 1/2 zum 1. October d. 38. zu übernehmen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein brauner Jagdhund ausgelassen. Abzuholen bei **Karl Kühn** in Ammenhof.

Büeklinge! Büeklinge!
große fette Kieler, extra frisch, erhibt Boltze.
Neue marinirte und neue geräucherte Lachsgeringe, sehr fett, neue Brab. Sardellen, neue russ. Sardinien, kleine neue Bollgeringe, 5 Stück 1 Egr. erhibt Boltze.

Unmodern gewordene Röcke von sonst gutem Stoff, für 3 Zhr. **Arbeitshosen** von 25 Egr.

Ein kleiner Restantion, verb. mit Material u. Viktualienhandel, ist unter günstigen Bedingungen für den Preis von 300 1/2 zum 1. October d. 38. zu übernehmen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein kleiner goldener Ring mit weißen Steinchen verloren gegangen. Wiederbringer 10 Zhr. Belohnung.
L. Struckmeier, Goldarbeiter, Knechtstraße 6.

Sonntag und Montag
sieben fette u. magere Schweine zum Verkauf im goldenen Pfug zu Halle. Buch & Kollo.

Unterhosen für 15 Egr. Billig und gut in der **Garderoben-Halle** Kühlebrunnengasse, (in der Nähe des Marktes.)

Ein kleiner Restantion, verb. mit Material u. Viktualienhandel, ist unter günstigen Bedingungen für den Preis von 300 1/2 zum 1. October d. 38. zu übernehmen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Troß des Kommandos: ein Mann ein Wort, Nicht anders als in die 3 Sch. So klic hoch ach, so Mander fort Von die alten und jungen J. Es war ja anderwärts auch ganz schön, Warum soll man da in die 3 Sch. gehn?

Die ersten neuen deliziosen Bratheringe mit Gewürzsauc, à Stück 1, 1/4 Egr. Boltze.

Ein gr. Herrenschreibtisch in Mah. u. verschied. andere Möbel verk. b. Brüberstr. 9, I. Ein Tenorhorn ist billig zu verkaufen Mittelwage 1, 3 Er.

Zwei Stück Schweine zum Schlachten stehen zum Verkauf Glandhaiche Kirche 7.

FF Hallescher Turn-Verein.
Montags u. Donnerstags Übung.

Ein gr. Herrenschreibtisch in Mah. u. verschied. andere Möbel verk. b. Brüberstr. 9, I. Ein Tenorhorn ist billig zu verkaufen Mittelwage 1, 3 Er.

Ein kleiner Restantion, verb. mit Material u. Viktualienhandel, ist unter günstigen Bedingungen für den Preis von 300 1/2 zum 1. October d. 38. zu übernehmen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein kleiner Restantion, verb. mit Material u. Viktualienhandel, ist unter günstigen Bedingungen für den Preis von 300 1/2 zum 1. October d. 38. zu übernehmen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

31. Aug. Abds. am neuen Unterpel 1,76 M. 1. Sept. Morgens am Unterpel 1,76 M. 31. Aug. Abds. am alten Unterpel 1,76 M. 1. Sept. Morgens am Unterpel 1,76 M.